

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 59 (1972)
Heft: 7: Einfamilienhäuser

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

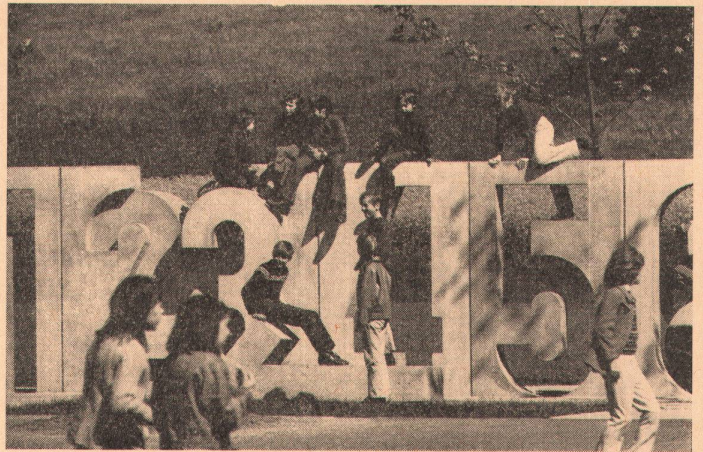
Hans Schmidt (1893–1972)

Vor zwei Jahren publizierten wir einen ersten Beitrag von Prof. Hans Schmidt, Architekt BSA, in unserer Zeitschrift (s. *werk* 11/1970) und nahmen dabei gerne die Gelegenheit wahr, seine Rückkehr aus der DDR in der Schweiz zu begrüßen. Jetzt haben wir, tief betroffen, seinen unerwarteten Hinschied am 18. Juni 1972, während einer Tagung des Bundes Schweizer Architekten im Bergell, zu vermelden. – Hans Schmidt wurde am 10. Dezember 1893 in Basel geboren. Er studierte Architektur an der TH München und an der ETH Zürich, wo er 1918 bei Prof. Karl Moser diplomierte. 1921–1923 arbeitete er in Holland. Seine erste Bautätigkeit in der Schweiz (1925–1930) erfolgte in Zusammenarbeit mit Paul Artaria. Von 1930–1937 wirkte er als Städteplaner in Rußland. Hans Schmidt war von 1938 bis 1956 wieder selbständig in Basel tätig. 1956 siedelte er nach Ost-Berlin über, wo ihm die Leitung des Instituts für Typung und eine Professur an der Deutschen Bauakademie übertragen wurde. 1969 kehrte Hans Schmidt, nach seiner Pensionierung in der DDR, in seine Heimatstadt Basel zurück. Er hat Architektur stets aus einem politischen und gesellschaftskritischen Kontext formuliert. Mehr noch als seine Bauten zeugt sein Beitrag zur Architekturtheorie von seinem politischen Engagement – er war Kommunist –, was nicht zuletzt die offizielle Ehrung in der Schweiz hinausgezögert hat. Wir werden seine Persönlichkeit, sein architektonisches Schaffen und seinen theoretischen Beitrag in einer der nächsten *werk*-Nummern würdigen.

D. P.

Umfrage über den Architektenberuf

Eine zeitgemäße Architekturausbildung hat den Entwicklungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Praxis Rechnung zu tragen. Die aktuellen Zustände zu erfassen und den Gang der Entwicklung rückblickend immer wieder zu erkennen, bilden dazu die notwendigen Voraussetzungen. Aus einer solchen Überprüfung lassen sich präzisere Zielsetzungen für Unterrichtsreformen ableiten. Um für die oben erwähnte Überprüfung Unterlagen zu gewinnen, hat die Abteilung für Architektur der ETH Zürich im Herbst 1969 eine Arbeitsgruppe beauftragt, mittels einer Umfrage die Entwicklung der Berufstätigkeit in den letzten 25 Jahren zu erfassen. Durch ergänzende Fragen sollte der Zusammenhang zwischen Ausbildung und Praxis geklärt werden. Im Juli 1970 wurden 1071 Fragebogen an die Absolventen der Architekturabteilung der ETH-Z, welche seit 1945 die Schule verlassen haben, versandt. Die Arbeitsgruppe erhielt rund 500 Fragen ausgefüllt zurück, was einer Rücklaufquote von 50% entspricht. Die Verarbeitung des Datenmaterials erfolgte auf der ETH-eigenen Computeranlage. Seit kurzem liegt ein zusammenfassender Bericht über die Auswertung dieser Umfrage vor, der beim Sekretariat der Abteilung für Architektur der ETH-Z bezogen werden kann. Auf die interessanten Ergebnisse der Umfrage werden wir in unserer Zeitschrift zurückkommen.



1



2

1

«Zahlenreihe»

Betonplastik von Peter Traviglini in Bellach

Photo: Leonardo Bezzola, Bätterkinden

2

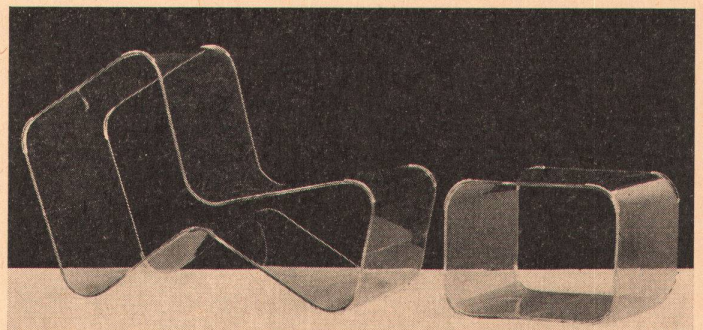
Die März-Nummer von «Actuel», einer Underground-Zeitschrift aus Paris, befaßt sich mit dem Problem der städtischen Umwelt

3, 4

Loop-chair

Design: Willi Ramstein, Mailand; Material: Plexiglas

Photo: Ph. Simion, Mailand



3



4

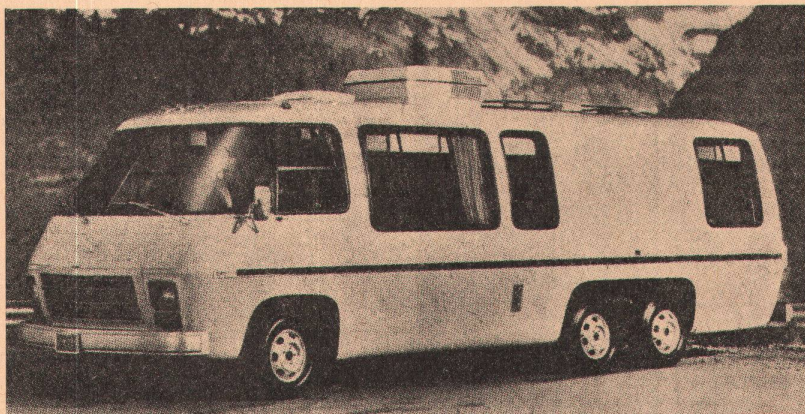
Am Rande der Konsumgütermesse in Brünn

Äußerer Anlaß war die dritte internationale Konsumgütermesse in Brünn – für ein mehrtägiges Treffen von Redakteuren und Mitarbeitern europäischer Fachzeitschriften für Industrial Design, Formgebung usw. (25. bis 28. April). Es war die erste Veranstaltung dieser Art, ob es zu weiteren kommen wird, blieb offen. Niemand warf die Frage auf!

Ein Grundsatzreferat des Prorektors der Prager Hochschule für angewandte Kunst, Prof. Dr. Dusan Sindelar, umriß «Aufgabe und Bedeutung des Design in der Umweltgestaltung». Er wies auf die dialektische Beziehung zwischen Umwelt und Design hin; gutes Design kann zu einer besseren Orientierung in der Umwelt führen, schlechtes die Orientierung beeinträchtigen. Leider werden auch oft noch verschiedene ästhetische Haltungen vermischt: «In die Automatik wird eine individualistische Ästhetik hineingetragen, die auf der Bewunderung der Originalität und der Nichtwiederholbarkeit eines Gegenstandes beruht, während es sich doch hier um das grundsätzliche Begreifen einer Ordnung der Vollkommenheit als präziser Wiederholbarkeit handelt, deren die Natur nicht fähig ist.» Design ist keine nutzlose Spielerei der Phantasie, es ist immer äußerst realitätsbezogen, ein Maximum an Aufrichtigkeit für den Produzenten ist zu fordern.

Die Designpraxis wurde dann den Kongreßteilnehmern unter anderem mit dem tschechischen Entwicklungsinstitut für die Möbelindustrie vorgestellt. Und hier zeigten sich auch soziologische und psychologische Grenzen in der industriellen Formgebung. Zu drei Vierteln besteht die Produktion noch immer aus kompletten Möbelgarnituren, also Wohn- oder Schlafzimmereinrichtungen. Nur ein unbeträchtlicher Rest entfällt auf Einbau- oder Kombinationsmöbel.

Eine ausgedehntere Aufklärungs- und Koordinationsarbeit ist notwendig, das Interesse für Industrial Design ist, gemessen an seiner Bedeutung für die Umwelt und das Leben jedes Einzelnen, gering. Die Wichtigkeit einer gezielten Bildungsarbeit wurde wohl unterstrichen, aber gleichzeitig tauchte die Problematik auf: Industrie wie Publikum und Konsumenten sollten über Industrial Design im weitesten Sinn informiert werden, in den Massenmedien ist aber dafür kaum Raum vorgesehen, und die Fachzeitschriften werden wieder nicht von der Allgemeinheit gelesen. Hier wäre nun für diese internationale Zusammenkunft von Fachleuten der Publizistik ein sinnvoller Ansatzpunkt einer schöpferischen Auseinandersetzung, eines klärenden Gedankenaustausches gewesen; trotzdem kam es zu keiner breiten Diskussion – teils durch die Kürze der vorhandenen Zeit, teils auch durch die bescheidene Zurückhaltung der tschechischen Gastgeber, die bekanntlich sogar aus «technischen Gründen» vor einem Jahr ihre eigene angesehene Design-Zeitschrift «tvar» einstellten und daher auch keinen Redakteur senden konnten. F.C.



5

5 Mobile-Home

Entwicklung: General Motors
Das Fahrzeug ist rund 8,50 m lang und mit einem 8-Zylinder-Motor ausgerüstet

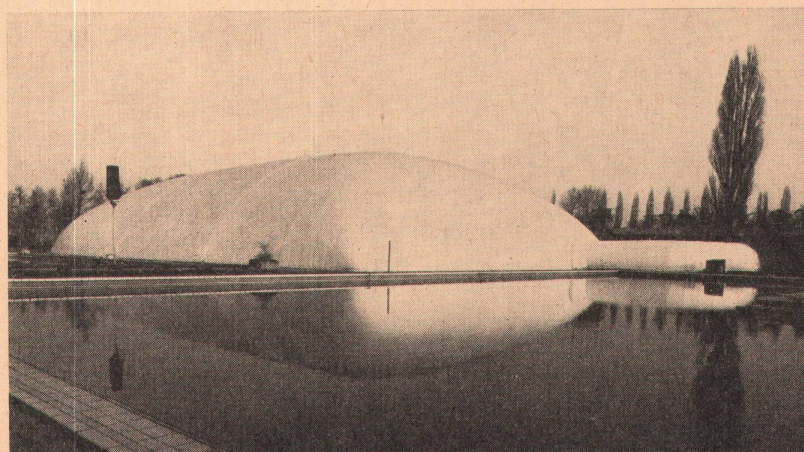
Photo: Corriere della Sera, Mailand



6

6 Iglu-Klettergestell

Entwicklung: Pro Succes, Kriens



7

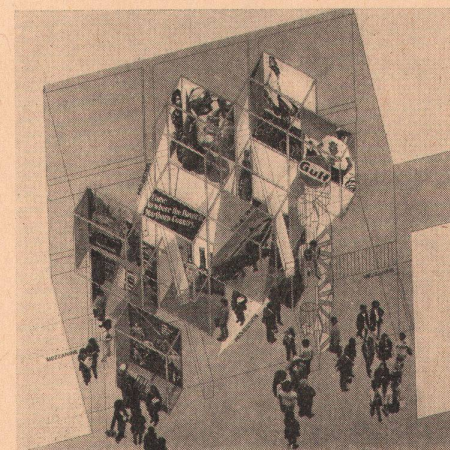
7 «aeroform-halle»

Das große Schwimmbecken des Freibades der Stadt Hamm (BRD), wurde mit einer 60 m langen und 12 m hohen Traglufthalle überdacht. Herstellung: Otto Kleyer KG, Minden BRD

8

8 «Communication structure»

Die Architekten Helmut Schulitz und Jürg Lang, Los Angeles, haben an der School of Architecture and Urban Planning von Los Angeles diese begehbare Struktur für verschiedenartige Kommunikationsmittel aufgebaut



8